

---

**Ringvorlesung**  
**Kulturelle Vielfalt in der Schule**  
**Chancen und Herausforderungen**

---

**Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler**  
**im deutschen Bildungssystem**

**08.11.2017**

**Dr. Lena Decker u. Prof. Dr. Gesa Siebert-Ott | Fakultät I**  
**Germanistisches Seminar**

## Überblick

- **Einstieg: Sprachliche Bildung und gesellschaftliche Teilhabe - Was kann die Lehrerbildung leisten?**
- **Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler im deutschen Bildungssystem**
  - Begrifflichkeit
  - Daten und Fakten
  - Herausforderungen
- **Lösungsversuche I:** mit Fokus auf schulorganisatorische Modelle
- **Lösungsversuche II:** mit Fokus auf Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung
- **Lösungsversuche III:** mit Fokus auf institutionelles Selbstverständnis und Curriculum-Entwicklung
- **Fazit**

## Einstieg: Sprachliche Bildung und gesellschaftliche Teilhabe – was kann die Lehrerbildung leisten?

Sprache wird von Burckhardt (2014: 5) in seinem Vorwort zu der Mercator-Studie *Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache – Was leistet die Lehrerbildung als „der zentrale Zugang zur Wissensvermittlung – zur Bildung insgesamt – und damit das Fundament für den weiteren Bildungserfolg“* bezeichnet. Daraus leitet Burckhardt die folgenden Kriterien für das Anforderungsprofil von Lehrkräften ab:

- die Fähigkeit mit heterogenen, von kultureller Vielfalt geprägten Lerngruppen erfolgreich umzugehen,
- die Fähigkeit, die Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern vor dem Hintergrund des demographischen Wandels zu fokussieren,
- die Bereitschaft, die hierzu erforderlichen interkulturellen und didaktischen Kompetenzen besonders auch im Bereich der Förderung des Spracherwerbs und des Sprachverständnisses, speziell auch mit dem Fokus auf „Deutsch als Zweitsprache“ zu entwickeln.

**Decker / Siebert-Ott**  
**Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler**  
**im deutschen Bildungssystem – neue Herausforderungen und neue Lösungsversuche**

---

Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Diskussion um den Umgang mit Flucht-Migration in Deutschland und in den europäischen Partner-Staaten gewinnt die Überlegung, dass Lehrkräfte hier als Multiplikatoren eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe übernehmen können, wenn es ihnen gelingt, „Wertschätzung und Akzeptanz von Diversität und Vielfalt“ zu entwickeln und zu vermitteln (Burckhardt 2014: 5), noch zusätzlich an Bedeutung.

Dass speziell die Förderung der sprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zum Anforderungsprofil von Lehrkräften gehört, entspricht offenbar aber auch überwiegend der Sicht der Lehrerinnen und Lehrer, wie die IPSOS-Studie zur Einstellung von Lehrerinnen und Lehrern zum Thema „Sprachförderung“ ergab (Becker-Mrotzek et al. 2014).

Befragt wurden in dieser Studie 512 Lehrerinnen und Lehrer an 394 allgemein-bildenden Schulen in Deutschland mit halbstandardisierten Interviews. Die Stichprobe wurde nach dem Quotenverfahren durchgeführt, um ausreichend große Analyseteilzielgruppen im Hinblick auf Region, Schulformen usw. bilden zu können (Becker-Mrotzek et al. 2012: 3).

**Decker / Siebert-Ott**  
**Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler**  
**im deutschen Bildungssystem – neue Herausforderungen und neue Lösungsversuche**

---

83% der befragten Lehrerinnen und Lehrer unterrichten Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, 70 % der befragten Lehrerinnen und Lehrer unterrichten Schülerinnen und Schüler, die nach ihrer Einschätzung einen besonderen Sprachförderbedarf haben.

Der Aussage „Sprachförderung ist generell sinnvoll und wichtig“ stimmten 96% der Befragten zu, der Aussage „Auch in nicht-sprachlichen Fächern ist Sprachförderung sinnvoll“ stimmten 82% zu, nur 18% stimmten dieser Aussage nicht zu (Becker-Mrotzek et al. 2012: 10).

Dagegen fühlten sich nur 33% der Befragten gut oder sehr gut auf diese Aufgabe vorbereitet, 66% der Befragten dagegen fühlten sich weniger gut oder sogar schlecht auf diese Aufgabe vorbereitet (Becker-Mrotzek et al. 2012: 7).

---

Siehe hierzu auch: Siebert-Ott, Gesa (2017b): Teilhabe an Kultureller Bildung – Bildungssprache als Leitvokabel im aktuellen bildungspolitischen und pädagogischen Diskurs. In: Weiß, Gabriele (Hrsg.): Kulturelle Bildung – Bildende Kultur. Schnittmengen von Bildung, Architektur und Kunst. Bielefeld: transcript Verlag, 449-460

## Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler im deutschen Bildungssystem - Begrifflichkeit

### „mit Migrationshintergrund“

- Schülerinnen und Schülern (SuS) ohne Migrationshintergrund (beide Eltern im Inland geboren),
- SuS mit einem im Ausland geborenen Elternteil,
- SuS der Zweiten Generation (beide Eltern im Ausland geboren, der/die Jugendliche im Inland geboren),
- SuS der Ersten Generation (beide Eltern und der/die Jugendliche im Ausland geboren) (PISA-Konsortium 2006: 348)

### „neu zugewandert“

„Die Bezeichnung *neu zugewanderte Kinder und Jugendliche ohne bzw. mit geringen Deutschkenntnissen in der Schule* erfasst die Kinder und Jugendlichen, die im schulpflichtigen Alter (sechs Jahre oder älter) nach Deutschland migrieren und zu diesem Zeitpunkt über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen. Demnach trifft die Verwendung des Begriffs so lange auf Kinder und Jugendlichen mit eigener Migrationserfahrung zu, wie ihre Deutschkenntnisse nicht als ausreichend angesehen werden, um erfolgreich am Unterricht in einer Regelklasse an einer deutschen Schule teilzunehmen. Die Definition erfolgt also dynamisch [...] (Massumi et al. 2015: 13)

**Decker / Siebert-Ott**  
**Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler**  
**im deutschen Bildungssystem – neue Herausforderungen und neue Lösungsversuche**

**Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler im deutschen Bildungssystem –  
 Daten und Fakten (Massumi et al. 2016: 12)**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Zugezogene ausländische Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren	32.356	37.394	49.315	68.003	99.472	200.259
Gesamtzahl der 6- bis 18-jährigen Kinder und Jugendlichen	10.091.449	9.898.506	9.794.108	9.755.393	9.753.918	9.868.439
Anteil in Prozent	0,32	0,38	0,50	0,70	1,02	2,03

„Um den Anteil neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler einschätzen zu können, wurde die Anzahl der neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen in Relation zur Gesamtzahl der 6- bis 18-Jährigen in Deutschland gesetzt. Dabei zeigt sich, dass der Anteil im deutschlandweiten Durchschnitt mit einem Wert von zwei Prozent auch im Jahr 2015 gering ist [...] Die drei bevölkerungsreichsten Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg liegen 2015 im Gegensatz zum Vorjahr unter dem bundesweiten Durchschnitt. In absoluten Zahlen verzeichnen sie jedoch weiterhin den höchsten Anteil neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher.“(Massumi et al. 2016: 12f.)

Decker / Siebert-Ott  
Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler  
im deutschen Bildungssystem – neue Herausforderungen und neue Lösungsversuche

## Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler im deutschen Bildungssystem – Herausforderungen

### Jedes vierte Kind stammt aus Syrien

In den vergangenen drei Schuljahren wurden ungefähr 5100 Flüchtlinge und andere Seiteneinsteiger mit Schulplätzen versorgt, davon allein etwa 2800 im Jahr 2015/16, als der höchste Zuzug zu verzeichnen war. Kinder und Jugendliche aus Syrien stellen mit 23 Prozent den größten Anteil, ge-

folgt von Irakern (21) und Afghanen (10). Aktuell hält die Stadt Köln 195 Vorbereitungsklassen mit 3440 Plätzen für Schüler zwischen sechs und 16 Jahren vor. Sie rechnet damit, dass sie in den kommenden Monaten 20 weitere Klassen einrichten muss, um den Bedarf zu decken.

Jugendliche, die bei ihrer Ankunft älter als 16 Jahre sind, haben keinen Zugang zu normalen weiterführenden Schulen, sondern müssen die Internationalen Förderklassen (IFK) der Berufskollegs besuchen. Nach anfänglich großem Mangel gibt es davon mittlerweile 51 mit über 900 Plätzen. (jac)

„[Vorbereitungsklassen] In diesen Sprachfördergruppen lernen sie zunächst vorrangig Deutsch, nach und nach kommen weitere Fächer hinzu. Nach maximal zwei Jahren sollen sie in die Regelklasse wechseln. Eine große Herausforderung für das System Schule, in dem es sowieso schon an allen Ecken und Enden fehlt. Zwar gibt es inzwischen keine Wartelisten mehr wie noch im vergangenen Jahr, als Schüler teilweise wochenlang auf einen Platz warten mussten. Entwarnung gibt Schuldezernentin Agnes Klein aber nicht: „Wir sind mittendrin im Prozess der Integration und werden auch in diesem Schuljahr weitere Vorbereitungsklassen einrichten.“ (Janecek, Bettina (2017): Geflüchtete Kinder in Köln lernen für ein Leben ohne Krieg. Kölner Stadt-Anzeiger vom 06.11.2017, S. 28)

**Decker / Siebert-Ott**  
**Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler**  
**im deutschen Bildungssystem – neue Herausforderungen und neue Lösungsversuche**

## Lösungsversuche I: mit Fokus auf schulorganisatorische Modelle

Unterricht mit neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler				
Gezielte Förderung im Bereich DaZ	nein	ja	ja	ja
Schulorganisatorisches Modell	Von Anfang an Unterricht in einer Regelklasse  ohne DaZ-Förderung	Von Anfang an Unterricht in einer Regelklasse  mit DaZ-Förderung (binnendifferenziert oder mit äußerer Differenzierung)	Zunächst Unterricht in einer speziell eingerichteten Klasse, (Schwerpunkt: DaZ-Förderung)  Später sukzessiv Teilnahme am Unterricht zunächst in einigen / später in allen Fächern einer Regelklasse	Unterricht in allen Fächern in einer speziell eingerichteten Klasse bis zum Schulabschluss
	Kein Modell (!)  ☞ submersiv	Integratives Modell  ☞ immersiv	Paralleles Modell mit Übergang in eine Regelklasse zuerst segregativ, später integrativ und ☞ immersiv	Paralleles Modell mit Schulabschluss (segregativ)

(Reich/Roth et al. 2002; Kniffka/Siebert-Ott 2012; Massumi et al. 2016)

**Decker / Siebert-Ott**  
**Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler**  
**im deutschen Bildungssystem – neue Herausforderungen**  
**und neue Lösungsversuche**

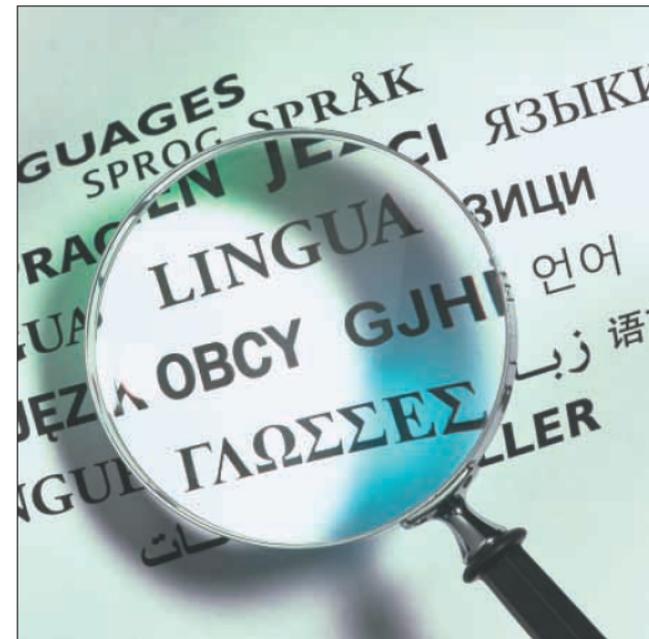
Hans H. Reich · Hans-Joachim Roth in Zusammenarbeit mit  
Inci Dirim, Jens Norman Jørgensen, Gudula List, Günther List, Ursula Neumann, Ge-  
sa Siebert-Ott, Ulrich Steinmüller, Frans Teunissen, Ton Vallen und Vera Wurnig

**Spracherwerb**  
**zweisprachig aufwachsender**  
**Kinder und Jugendlicher**

Ein Überblick über den Stand der nationalen und internationalen Forschung

## Schulorganisatorische Modelle in der Diskussion

- submersiv oder immersiv
- integrativ oder segregativ („parallel“)
- integrativ oder inklusiv
- 
- Vorbereitungsklassen
- parallele Modelle mit Schulabschluss



**F O R S C H U N G**



Reich, Hans H./Roth, Hans-Joachim et al. (2002): Spracherwerb zweisprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher. Ein Überblick über den Stand der nationalen und internationalen Forschung. Hamburg: Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Bildung und Sport (17f.) <https://www.foermig.uni-hamburg.de/pdf-dokumente/spracherwerb.pdf> [05.11.2017]

## **Lösungsversuche II:** mit Fokus auf Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung

- Das Modul ‚Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte‘ an Universitäten in Nordrhein-Westfalen
- Weiterbildende Studienangebote im Bereich ‚Deutsch als Zweitsprache‘ an Universitäten in Nordrhein-Westfalen

**Decker / Siebert-Ott**  
**Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler**  
**im deutschen Bildungssystem – neue Herausforderungen und neue Lösungsversuche**

Modulelemente	SL + PL	Studien- verlaufsplan	SWS	LP
<b>M 1.1 Vorlesung</b> <b>Deutsch als zweite Sprache</b> <b>und gesellschaftliche</b> <b>Mehrsprachigkeit</b>	<u>Studienleistung M1.1:</u> <b>Abschlusstest</b>	5. Semester  <i>„fast track“</i> 4. Semester	<b>2</b>	<b>3</b>
<b>M 1.2 Seminar</b> <b>Sprachsensibler Unterricht in</b> <b>allen Fächern</b>	Studienleistung M 1.2: <b>aktive Teilnahme</b>	6. Semester  <i>„fast track“</i> 5. Semester	<b>2</b>	<b>1</b>
Voraussetzung für M 1.2: erfolgreicher Abschluss von M 1.1.	Modulabschluss- prüfung in Verbindung mit 1.2: <b>Portfolio (PL)</b>			<b>2</b>

5

# DaZ-Weiterbildung



an der Universität Siegen



Deutsch lernen mit neu zugewanderten  
Schülerinnen und Schülern und Erwachsenen

## Zielsetzung

Angesichts der aktuellen Migrationsbewegungen fehlen an Schulen und in der Erwachsenenbildung qualifizierte Lehrkräfte, die neu Zugewanderte im Bildungssystem willkommen heißen und ihnen fundierte Sprachkenntnisse für den Schulabschluss oder den Berufseinstieg vermitteln. Seit dem Wintersemester 2016/2017 bietet die Universität Siegen ein Weiterbildungsangebot für (zukünftige) LehrerInnen aller Schularten an. Außerdem richtet sich das Angebot an Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung.

BewerberInnen können zwischen zwei **Versionen** wählen:

### KOMPAKTVERSION (9 LP)

Die Kompaktversion vermittelt linguistische Grundlagen des Deutschen als Zweitsprache, Basiswissen in den Bereichen Mehrsprachigkeit, Sprachstandsdiagnostik, Sprachförderung und sprachsensiblen Fachunterricht.

### VOLLVERSION (30 LP)

Die Vollversion vermittelt vertiefte Kompetenzen zu sprachsensiblen Unterricht, Zweitspracherwerb, Sprachstandsdiagnostik sowie Didaktik und Methodik des Deutschen als Zweitsprache. Außerdem geht es hier um konkrete Fördermaßnahmen in den verschiedenen Kompetenzbereichen von A1 bis B1 (nach GER).

Die Vollversion wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) als Äquivalenz zur unverkürzten Zusatzqualifizierung anerkannt.

DaZSi wird gefördert vom Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

## Decker / Siebert-Ott Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler im deutschen Bildungssystem – neue Herausforderungen und neue Lösungsversuche

KOMPAKTVERSION		VOLLVERSION	
Die Kompaktversion findet an vier Wochenendblöcken (Freitag/Samstag) statt und wird berufsbegleitend durchgeführt.		Die Vollversion ist auf sechs Monate angelegt und wird berufsbegleitend durchgeführt. Sie besteht aus der Kompaktversion und zwei Aufbaumodulen.	
<b>Zielgruppe</b>			
Bereits eingestellte und zukünftige Lehrkräfte aller Schulformen und der Erwachsenenbildung mit einem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss			
<b>Zeitraum</b>			
Jedes Semester (zweimal jährlich, Dauer: sechs Monate)			
9	<b>Umfang der Leistungspunkte</b>		30
4 Wochenendblöcke: Fr 16-20 Uhr und Sa 10-15 Uhr	<b>Anzahl der Präsenztermine</b>		12 Wochenendblöcke: Fr 16-20 Uhr und Sa 10-15 Uhr
<b>Aktuelle Präsenztermine</b> <a href="http://www.uni-siegen.de/phil/daszi">www.uni-siegen.de/phil/daszi</a> <a href="https://www.facebook.com/Dazsiegen">www.facebook.com/Dazsiegen</a>			
36	<b>Anzahl der Präsenzstunden</b>		108
<b>Aufbau</b>			
Basismodul Deutsch als Zweitsprache = Kompaktversion 1.1 Grundlagen 1.2 Sprachsensibel unterrichten	Basismodul Deutsch als Zweitsprache = Kompaktversion 1.1 Grundlagen 1.2 Sprachsensibel unterrichten Aufbaumodul 1: Deutsch als Zweitsprache für Lernende ohne Deutschkenntnisse (Niveaustufe A1 nach GER) 2.1 Entwicklungs- und fertigkeitsbezogenes Unterrichten: Mündlichkeit (basale Kompetenzen) 2.2. Entwicklungs- und fertigkeitsbezogenes Unterrichten: Schriftlichkeit (basale Kompetenzen) Aufbaumodul 2: Deutsch als Zweitsprache für Lernende mit Deutschkenntnissen (Niveaustufe A2/A2+ und Übergang B1 nach GER) 3.2 Entwicklungs- und fertigkeitsbezogenes Unterrichten: Mündlichkeit (erweiterte Kompetenzen) 3.2 Entwicklungs- und fertigkeitsbezogenes Unterrichten: Schriftlichkeit (erweiterte Kompetenzen)		
<b>Bewerbungsvoraussetzungen</b>			
Erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss (z.B. B.A., M.A., Diplom, 1. Staatsexamen)			

DaZSi wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Lösungsversuche III: mit Fokus auf institutionelles Selbstverständnis und Curriculum-Entwicklung

In seinem Beitrag „Ein Gesamtsprachencurriculum für die deutsche Schule des frühen 21. Jahrhunderts“ plädiert Ehlich (2017: 260) dafür, „Nutzungsmöglichkeiten von Sprache neu zu bestimmen und den nationalsprachlichen Denkraum kritisch zu übersteigen“; Grundlage dafür kann seiner Auffassung nach ein *Modell einer entwickelten Mehrsprachigkeit* sein, d.h. einer Mehrsprachigkeit, die gezielt auch institutionell entwickelt wird.

Natürlich ist die Diskussion um die Frage, wie Schule auf Mehrsprachigkeit in der Gesellschaft reagieren soll, keine Erfindung des frühen 21. Jahrhunderts, wie auch Ehlich selbst in seinem Beitrag betont; die Frage beschäftigt vielmehr Schulen, Schulverwaltungen, Bildungspolitik und Didaktik seit einem halben Jahrhundert. Ehlich sieht hier *ein Versagen vor der Wirklichkeit* – günstigstenfalls auch *ein unsystematisches Experiment* (Ehlich 2017: 249).

Zur Diskussion steht in seinem Beitrag der Zusammenhang zwischen Schule, Sprache und dem „Projekt Nation“, im Sinne eines Konzepts von „Nationalsprache als Muttersprache“ als integralem Bestandteil von Bildungsprozessen (Ehlich 2017: 252).

Siehe auch: Siebert-Ott, Gesa/Decker, Lena (2017b): Zum Umgang mit sprachlicher Diversität an deutschen Schulen: curriculare Aspekte und sprachdidaktische Modelle. Erscheint in: Zepter, Alexandra/Gebele, Diana (Hrsg.) (2017): Deutsch als Zweitsprache. Unterricht mit neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren

## Lösungsversuche III: mit Fokus auf institutionelles Selbstverständnis und Curriculum-Entwicklung

Bei der Entwicklung eines solchen Gesamtsprachencurriculums kann man auch zurückgreifen auf neuere internationale Methodenkonzepte zur Vermittlung vertiefter Kenntnisse in modernen Fremdsprachen. Solche Methodenkonzepte werden heute national wie international häufig mit dem Terminus *Content and Language Integrated Learning (CLIL)* oder *L'enseignement d'une matière par l'intégration d'une langue étrangère (EMILE)* bezeichnet, im deutschen Sprachraum ist daneben der Terminus *Bilingualer Unterricht (BIU)* verbreitet.

Diese verbinden in aller Regel sprachliches mit fachlichem und transkulturellem Lernen, d.h. die zu vermittelnde Fremdsprache ist zugleich Arbeitssprache in einem Teil der unterrichteten Fächer und beide im Unterricht genutzten Sprachen werden als Partnersprachen verstanden. Diese Methodenkonzepte wurden bereits seit den 1960er Jahren entwickelt und haben sich international bewährt, in modernen Einwanderungsgesellschaften wie etwa Kanada ebenso wie in Ländern mit einem traditionell eher monolingualen Selbstverständnis wie etwa Deutschland und Frankreich, die hier eine europäische Perspektive mit einer globalen Sichtweise verbinden.

Siehe auch: Siebert-Ott, Gesa / Decker, Lena (2017a): Zweisprachige und mehrsprachige Schulen. In: Ahrenholz, Bernt/Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.): *Deutsch als Zweitsprache*. (DTP 9). 4. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. S. 633-643

**Decker / Siebert-Ott**  
**Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler**  
**im deutschen Bildungssystem – neue Herausforderungen und neue Lösungsversuche**

---

Becker-Mrotzek, Michael (2017): Inklusive sprachliche Bildung – Perspektiven aus der Sicht der Sprachdidaktik. In: Zepter, Alexandra/Gebele, Diana (Hrsg.) (2017): Deutsch als Zweitsprache. Unterricht mit neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 47-56

Becker-Mrotzek, Michael / Roth, Hans-Joachim (2017): Sprachliche Bildung - Grundlegende Begriffe und Konzepte. In: Becker-Mrotzek, Michael/Roth, Hans-Joachim (Hrsg.) (2017): Sprachliche Bildung - Grundlagen und Handlungsfelder. Münster: Waxmann, 11-36

Becker-Mrotzek, Michael/Hentschel, Britta/Hippmann, Kathrin (2012): Sprachförderung in deutschen Schulen – die Sicht der Lehrerinnen und Lehrer. Ergebnisse einer Umfrage unter Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt durch IPSOS (Hamburg) im Auftrag des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache.

Burckhart, Holger (2014): Vorwort. In: Baumann, Barbara/Becker-Mrotzek, Michael (2014): Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Was leistet die Lehrerbildung. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache, 5.

Ehlich, Konrad (2017): Ein Gesamtsprachencurriculum für die deutsche Schule des frühen 21. Jahrhunderts. In: Becker-Mrotzek, Michael/ Roth, Hans-Joachim (Hrsg.): Sprachliche Bildung – Grundlagen und Handlungsfelder. Münster: Waxmann. S. 249-271

Kniffka, Gabriele /Siebert-Ott, Gesa (2012): Deutsch als zweite Sprache – Lehren und Lernen. 3. Aufl. Paderborn: Schöningh

Massumi, Mona et al. (2015): Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche im deutschen Schulsystem. Bestandsaufnahme und Empfehlungen. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache und Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln

**Decker / Siebert-Ott**  
**Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler**  
**im deutschen Bildungssystem – neue Herausforderungen und neue Lösungsversuche**

---

Massumi, Mona et al. (2016): *Entwicklungen 2015. Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene*. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache und Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln.

Reich, Hans H./Roth, Hans-Joachim et al. (2002): *Spracherwerb zweisprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher. Ein Überblick über den Stand der nationalen und internationalen Forschung*. Hamburg: Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Bildung und Sport (17f.)  
<https://www.foermig.uni-hamburg.de/pdf-dokumente/spracherwerb.pdf> [05.11.2017]

Siebert-Ott, Gesa (2017a): *Spracherwerb: ein- und mehrsprachig*. In: Becker-Mrotzek, Michael/Roth, Hans-Joachim (Hrsg.) (2017): *Sprachliche Bildung - Grundlagen und Handlungsfelder*. Münster: Waxmann, 159-173

Siebert-Ott, Gesa (2017b): *Teilhabe an Kultureller Bildung – Bildungssprache als Leitvokabel im aktuellen bildungspolitischen und pädagogischen Diskurs*. In: Weiß, Gabriele (Hrsg.): *Kulturelle Bildung – Bildende Kultur. Schnittmengen von Bildung, Architektur und Kunst*. Bielefeld: transcript Verlag, 449-460

Siebert-Ott, Gesa / Decker, Lena (2017a): *Zweisprachige und mehrsprachige Schulen*. In: Ahrenholz, Bernt/Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.): *Deutsch als Zweitsprache. (DTP 9)*. 4. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. S. 633-643

Siebert-Ott, Gesa/Decker, Lena (2017b): *Zum Umgang mit sprachlicher Diversität an deutschen Schulen: curriculare Aspekte und sprachdidaktische Modelle*. Erscheint in: Zepter, Alexandra/Gebele, Diana (Hrsg.) (2017): *Deutsch als Zweitsprache. Unterricht mit neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren

PISA-Konsortium Deutschland (Hrsg.) (2008): *PISA 2006 in Deutschland. Die Kompetenzne der Jugendlichen im dritten Ländervergleich*. Münster: Waxmann

Die zitierten Schriften des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln sind verfügbar unter: <https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/publikationen/> [05.11.2017]

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Kontakt:

### Dr. Lena Decker

Fakultät I: Germanistisches Seminar  
decker@germanistik.uni-siegen.de

### Prof. Dr. Gesa Siebert-Ott

Fakultät I: Germanistisches Seminar  
siebert-ott@germanistik.uni-siegen.de